

absolv. hatte, ging P. nach Venedig, wo er zum Maler ausgebildet wurde. Nach seiner Rückkehr in die Heimat widmete er sich der Verwaltung seiner Güter und dem Stud. der Obst- und Weinkulturen. Er baute einen eigenen experimentellen landwirtschaftlichen Betrieb auf und führte sehr viele Birnen- und Apfelsorten ein. P. veröff. eine Reihe von Beobachtungen in der Ztg. „Giornale agrario di Rovereto“ (1870) sowie im „Almanacco dell'agricoltore“ (1874–76). 1876–78 berichtete er im Tridentiner Journal „Agricoltore“ über seine Experimente mit der Weinrebe, 1874–81 über jene mit der Reblaus. Außerdem verfaßte er Artikel über Seidenraupenzucht, über das Aussterben der Maulbeerbäume, über für die Landwirtschaft nützliche Tiere etc. Nach der Gründung des Landwirtschaftlichen Bez.Rats wurde er Referent für Weinbau und fungierte als Präs. der Landwirtschaftsgenossenschaft in Ala.

W.: La Phyloxera, 1888; La moria dei gelsi . . . , 1891; Gli acari sulle viti, 1891; Due parole ai contadini sull'elettricità, 1893; etc.

L.: *L'Alto Adige vom 22./23. 6. 1898; Memorie dell'Accad. di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto, Ser. 3, 4, 1898, S. 836, 9, 1903, S. 836; F. Ambrosi, Scrittori ed artisti trentini, 2. Aufl. 1894; G. Garollo, Dizionario biografico universale 1, 1907; L. Bonomi, Naturalisti, medici e tecnici trentini, 1930.* (G. Sebesta)

Plaček Boleslav von, Politiker. * Chrudim (Böhmen), 3. 1. 1846; † Kuttenberg (Kutná Hora, Böhmen), 18. 12. 1908. Sohn des Folgenden; stud. an der Univ. Prag Jus, absolv. ab 1867 die Gerichtspraxis (1872 Dr. jur.) und wirkte dann in der Kanzlei des jungtschech. Politikers J. Kučera (s. d.); 1876–89 führte er in Prag eine eigene Kanzlei, ab 1889 lebte er als Privatier in Kuttenberg; 1895–98 Landtagsabg., 1897 und 1901 Reichsratsabg. Obwohl P. dem radikalen linken Flügel der jungtschech. Partei nahestand und nach der Aufhebung der Badenischen Sprachenverordnungen mit der Forderung der konsequenten Obstruktion im Parlament sympathisierte, verfolgte er im Klub die realist. polit. Konzeption Kaizls (s. d.). 1901 nahm er an den Verh. der tschech. Delegation mit Koerber (s. d.) teil. P. interessierte sich bes. für Finanz- und Sprachenfragen.

W.: *Náš program na uspořádání jazykových poměrů . . . (Unser Programm zur Regelung der Sprachenverhältnisse . . .), 1902.*

L.: *Knauer; Masaryk; Otto 19, 28; M. Navrátil, Almanach říšské rady 1901–06, 1901; ders., Almanach československých právníků, 1930; J. Kaizl, Z mého života, hrsg. von Z. V. Tobolka, 3, o. J., s. Reg.* (K. Kučera)

Plaček František von, Jurist und Schriftsteller. * Bělč b. Beraun (Běleč, Böhmen), 20. 4. 1809; † Wartenberg (Mašov, Böhmen), 2. 9. 1888. Vater des Vorigen; beendete 1833 seine jurist. Stud. an der Univ. Prag, trat in den Staatsdienst und war zuerst in NÖ, ab 1838 als Konzeptspraktikant beim Kreisamt in Jungbunzlau (Mladá Boleslav), ab 1844 als Kreissekretär in Chrudim, wo er die Zustände in der Landwirtschaft kennenlernte, tätig. 1848 Mitgl. des Nationalausschusses in Prag, 1848/49 Abg. der tschech. nationalen Partei in Kromsiedl (Kroměříž), 1849 Sekretär der Grundentlastungslandeskomm. im Min. des Inneren, 1857 Statthaltereirat, 1876 i. R. 1877 nob. P. schrieb in seiner Jugend volksliedhafte Gedichte, von denen einige vertont wurden. Später widmete er sich als Mitarbeiter der Z. „Právník“ und von Riegers Konversationslex. vor allem jurist. Themen.

W.: Die österr. Grundentlastungs-Kapitalien, 1853; Gedichte in Rozličnosti, Čechoslav und Květy; etc.

L.: *Knauer; Masaryk; Otto 19; Rieger; Wurzbach; M. Navrátil, Almanach českých právníků, 1904; F. Střežček, Jak se probouzela Mladá Boleslav, 1929, S. 36.* (R. Havel)

Plachutta Josef, Beamter und Schachkomponist. * Zara (Zadar, Dalmatien), 13. 5. 1827; † Przemysl (Galizien), 22. 7. 1883. Sohn eines Lehrers; trat 1849 als beedeter Fortifikations-Rechnungspraktikant bei der Genie-Lokaldion. in Zara ein und war u. a. in Innsbruck (1855), Udine (1863), Olmütz/Olomouc (1873) und ab 1881 in Peterwardein (Petrovaradin) stationiert. 1882 Militär-Bauverwalter. P., als Schachspieler ein bedeutender Problemkomponist, schuf ca. 300 Probleme, die sich durch Tiefe und Ideenreichtum auszeichnen. Ab 1862 war er mehrmals Preisträger bei nationalen und internationalen (London 1862, Berlin 1876) Turnieren. Auf P.s Idee, dem Thema in der Schnittpunktombination, die seinen Namen trägt, werden viele Spiele aufgebaut. Der Grundgedanke ist die erzwungene schädliche Verstellung des Schnittpunktes zweier gleichschrittiger schwarzer Steine durch einen weißen Opferstein mit Ausnutzung einer bes. sekundären Lenkung des schnittpunktsperrenden Steines.